

Weihnachten:

Der heruntergekommene Gott – eine weihnachtliche Geschichte

Ein König verliebte sich in ein Mädchen aus ärmlichen Verhältnissen ohne adeligen Stammbuch und ohne Bildung. Sie lebte in einer armseligen Hütte und führte das Leben einer Bäuerin. Doch der König verliebte sich in diese Frau und konnte nicht aufhören, an sie zu denken.

Aber dann machte sich im Herzen des Königs eine Sorge breit: Wie konnte er dieser Frau seine Liebe offenbaren? Wie konnte er die Kluft zwischen ihnen überbrücken? Seine Ratgeber sagten ihm, er solle ihr befehlen, seine Frau zu werden. Denn er war ein Mann, der unendlich viel Macht besaß. Jedermann fürchtete seinen Zorn, alle Nachbarstaaten zitterten vor ihm; jedermann im Hof warf sich in den Staub vor der Stimme des Königs.

Aber alle Macht kann keine Liebe erzwingen. Aber der König wusste, er könnte sich zwar Gehorsam sichern, aber erzwungene Unterwerfung war nicht, was er wollte. Er sehnte sich nach Vertrautheit. Alle Macht der Welt kann die Tür eines Herzens nicht aufschließen. Sie muss von innen geöffnet werden.

Die Ratgeber des Königs schlugen vor, dass er seine Liebe aufgeben und sein Herz an eine Frau verschenken sollte, die seiner würdiger war. Aber der König wollte und konnte das nicht. Und so wurde seine Liebe auch zu seinem Schmerz.

Der König könnte die Frau in den Adel erheben, sie mit Geschenken überschütten, in Purpur und Seide kleiden, sogar zur Königin krönen lassen. Wie könnte er aber jemals wissen, ob sie ihn um seiner selbst willen liebte oder um all dessentwillen, was er hatte und ihr gab? Würde sie genug Vertrauen aufbringen, um zu vergessen, was der König zu vergessen wünschte, nämlich, dass er der König und sie ein armes Bauernmädchen war?

Es gab nur eine Möglichkeit, wie er sein Ziel erreichen konnte: Der König verließ seinen Thron, setzte seine Krone ab, legte sein Zeppter weg und zog seinen Purpurmantel aus. Er wurde selbst zum Bauern. Er nahm nicht nur die äußere Gestalt eines Bauern an, sondern lebte als Bauer, mit allen Lasten und Einschränkungen, die das Leben als Bauer ihm abverlangte. Er tauchte ganz in die bäuerlichen Verhältnisse ein. Er wurde wie die Frau, die er liebte, damit er sich für immer mit ihr verbinden konnte.

Gott kam in Christus in die Welt. Er erniedrigte sich selbst bis in den Tod, um die Liebe der Menschen zu gewinnen – das ist Weihnachten!



Josef sieht mehr

„Wohin willst du?“, fragte der Vater.

Benjamin hielt die Türklinke fest. „Raus“, sagte er.

„Wohin raus?“, fragte der Vater.

„Na so“, sagte Benjamin.

„Und mit wem?“, fragte der Vater.

„Och...“, sagte Benjamin.

„Um es klar auszusprechen“, sagte der Vater, „ich will nicht, dass du mit diesem Josef rumziehst!“

„Warum nicht?“ fragte Benjamin.

„Weil er nicht gut für dich ist“, sagte der Vater.

Benjamin sah den Vater an.

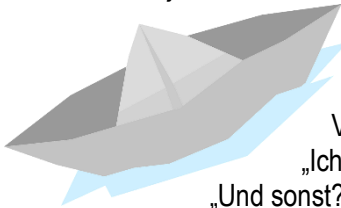
„Du weißt doch selbst, dass dieser Josef ein ... na, sagen wir, ein geistig zurückgebliebenes Kind ist“, sagte der Vater.

„Der Josef ist aber in Ordnung“, sagte Benjamin.

„Möglich“, sagte der Vater. „Aber was kannst du schon von ihm lernen?“

„Ich will doch nichts von ihm lernen“, sagte Benjamin.

„Man sollte von jedem, mit dem man umgeht, etwas lernen können“, sagte der Vater.



Benjamin ließ die Türklinke los. „Ich lerne von ihm Schiffchen aus Papier zu falten“, sagte er.

„Das konntest du mit vier Jahren schon“, sagte der Vater.

„Ich hatte es aber wieder vergessen“, sagte Benjamin.

„Und sonst?“, fragte der Vater. „Was macht ihr sonst?“

„Wir laufen rum“, sagte Benjamin. „Sehen uns alles an und so.“

„Kannst du das nicht auch mit einem anderen Kind zusammen tun?“

„Doch“, sagte Benjamin. „Aber der Josef sieht mehr“, sagte der dann.

„Was?“ fragt der Vater. „Was sieht der Josef?“

„So Zeugs“, sagte Benjamin. „Blätter und so. Steine. Ganz tolle. Und er weiß, wo Katzen sind. Und die kommen, wenn er ruft.“

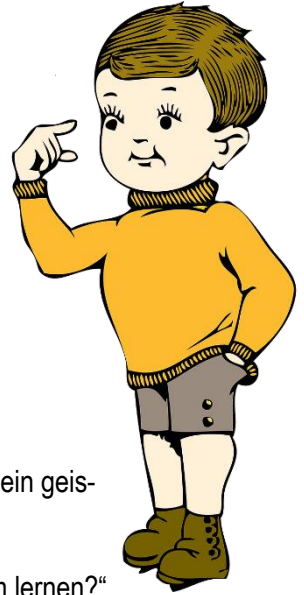
„Hm“, sagte der Vater. „Pass mal auf“, sagte er. „Es ist im Leben wichtig, dass man sich immer nach oben orientiert.“

„Was heißt das?“, fragte Benjamin, „sich nach oben orientieren?“

„Das heißt, dass man sich Freunde suchen soll, zu denen man aufblicken kann.

Freunde, von denen man etwas lernen kann. Weil sie vielleicht ein bisschen klüger sind als man selber.“

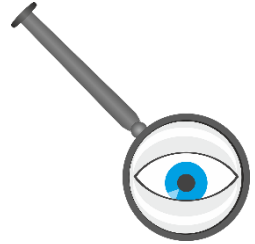
Benjamin blieb lange still. „Aber“, sagte er endlich, „wenn du meinst, dass der Josef dümmer ist als ich, dann ist es doch gut für den Josef, dass er mich hat, nicht wahr?“





Perspektivwechsel

Advent heißt Warten
 Nein, die Wahrheit ist
 Dass der Advent nur laut und schrill ist
 Ich glaube nicht
 dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
 Dass ich den Weg nach innen finde
 Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
 Es ist doch so
 Dass die Zeit rast
 Ich weigere mich zu glauben
 Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint
 Dass ich mit anderen Augen sehen kann
 Es ist doch ganz klar
 Dass Gott fehlt
 Ich kann unmöglich glauben
 Nichts wird sich verändern
 Es wäre gelogen, würde ich sagen:
 Gott kommt auf die Erde!



Und nun den Text von unten nach oben lesen!

Iris Macke



Advent: Ein Stiefel voller Liebe

Aus dem Alter bist du raus, hast du dir gesagt
 und deine Freundin prompt zum Heulen ge-
 bracht. Sie ist nahe am Wasser gebaut. Sie
 wollte dir deinen Stiefel füllen mit Pfeffernuss
 und Mandelkern und natürlich mit einem lusti-
 gen Schokoladennikolaus. Du hättest mitspie-
 len sollen und den Stiefel am Abend vor die Tür
 stellen sollen. Das wäre alles gewesen.
 Nun gab es keinen Stiefel, keinen Nikolaus, nur
 miese Stimmung, Tränen und Vorwürfe.

Junge, Junge, ich schreib dir schnell, ich, St. Nikolaus, einer der Promis im Himmel.
 Wirklich, die wenigsten Heiligen können mithalten, was meinen Termin betrifft. Und

die Ausstattung! Dick in allen Kalendern: Der 6.Dezember. Lasst uns froh und munter sein. Und nicht unfroh und verheult.

Alles nur Kommerz? Nun tu nicht so enthaltsam. Alles nur Kitsch? Ach, du bist ein vorweihnachtlicher Spielverderber. Ein Nikolausmuffel. Kein Wunder, wenn du als Stinkstiefel im Gedächtnis bleibst. Hauptsache ehrlich. Ehrlich? Ist nicht ehrlich dein Wort für lieblos?

Ehrlich, ich mag mein Fest. Und ich mag alle, die sich am Nikolaustag oder am Tag davor verkleiden. Ich mag die, die sich ihre Sprüche einprägen, den Bart ankleben, den Sack mit Geschenken füllen und losziehen. Es sind viele. Viele voller Liebe. Das weiß ich. Und manche tun es auch fürs Geld. Ja, das ist so. Ich mag Nikoläuse, die sich ihre Euros verdienen wollen und froh sind, dass es wenigstens diese Jobs gibt. Und die Kinder! Ich höre dich schon wieder murren: Diabetes, Diabetes! Ach, wenn die Kinder im Advent nur am 6.Dez. Süßigkeiten bekommen und dann wieder an Weihnachten. Das wäre mein Tipp. Aber am Nikolaustag nur Knäckebrot und saure Gurken? Du bist albern! Im Himmel übrigens spielen Kalorien keine Rolle mehr. Wir sind erlöst – auch von diesem Trauerspiel.

Und nun stell deinen Stiefel raus und ruf deine Freundin an. Sag ihr, du bist wieder brav und sie soll froh und munter sein, irgendsowas.

Kindisch? Mag sein! Aber voller Liebe. Und das zählt. Dein Nikolaus
(aus der andere Advent 2010)

Wie ein Kind

Die Sterne leuchteten, groß wie ein Engel, über der schneeweißen Kuppel der Kirche, die Milchstraße ergoss sich von einem Ende des Himmels bis zum anderen, ein grüner Stern funkelte wie ein Smaragd über uns.

„Glaubst du“, sagte Sorbas, „dass Gott Mensch wurde und in einem Stall zur Welt kam?“

„Darauf kann man schwer etwas antworten, Sorbas, Ich glaube es und glaube es nicht. Und du?“

„Was soll ich dir sagen! Wie soll sich einer da auskennen? Als ich noch ein kleiner Bengel war und meine Großmutter mir Märchen erzählte, hielt ich alles für Unsinn. Und doch zitterte ich und lachte und weinte, als ob ich alles glaubte. Als mir dann ein Bart wuchs, warf ich alle diese Märchen zum alten Eisen und machte mich sogar darüber lustig. Aber jetzt, auf meine alten Tage, bin ich wie ein Kind geworden und glaube wieder daran... Was für ein komisches Geschöpf ist doch der Mensch!“

(Nikos Kazantzakis)

Zum neuen Jahr

Die Jahreslosung 2021: **Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!** Lk 6,36

„Sei doch mal spontan! Freu dich doch! Lach doch mal!“ Was soll man dazu sagen?! Solche Aufforderungen lassen den Angesprochenen meist etwas hilflos stehen. Ja, würde ich gerne, aber wie soll ich so eine Reaktion auf die Schnelle erzeugen?

So ähnlich mag einem auf den ersten Blick auch die Jahreslosung begegnen: Seid barmherzig? Ja, unbedingt! Barmherzig sein ist etwas Gutes, so ist Gott, so sollen auch wir sein. Alles klar. Aber: Barmherzig sein - dem anderen mit Empathie, Mitgefühl, einem „warmen Herzen“ begegnen ist kein Zustand, der sich kurzfristig einschalten lässt, sondern eine Lebens-Haltung, die wachsen und sich entwickeln kann.

Das zeigt ganz deutlich ein zweiter Blick in den (griechischen) Text der Losung: werdet barmherzig heißt es da wörtlich, oder etwas ausgeführt: „verändere dich zur Barmherzigkeit hin“ (mir gefällt besonders das englische „come into compassion!“ – „kommt rein in die Barmherzigkeit!“).

Seid barmherzig – werdet barmherzig, ist das nicht letztlich egal? Wortklauberei für Theologen? Ich finde: nein, denn hier ist Bewegung drin! Barmherzig sein ist kein statischer Zustand, den man schnell anknipsen könnte. Eher ein „Sich-auf-den-Weg-Machen“ – einen Weg, auf dem es leichtere und anstrengende Abschnitte gibt, es mehr oder weniger gut gelingt, tatsächlich Barmherzigkeit zu üben.

Was dem gegenüber fest steht und Orientierung für unterwegs bietet, ist Gottes Barmherzigkeit. Er begegnet seinen Menschen liebevoll, mit warmem Herzen – und das bedingungslos. Damit ist der Grund gelegt, auf dem dann wir unsere Schritte machen: Werdet barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Wie das konkret und praktisch gehen kann, barmherzig zu werden, in den Zustand der Barmherzigkeit einzutreten, davon sprechen die Verse, die der Losung im Lukasevangelium folgen:

Richtet nicht. Verdammt nicht. Vergebt.

Wer selbst freigesprochen ist, der muss nicht richten. Wer selbst erlöst ist, muss niemanden verdammen. Wer selbst Vergebung erlebt hat, der kann sie selbst schenken.

In kleinerer Münze könnte das bedeuten: Über eine Unzulänglichkeit des Anderen großzügig hinweg sehen und sie



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

nicht ausschlagen. Gerüchte und Klatschgeschichten auflaufen lassen, statt sie genüsslich weiter zu verbreiten. Eine Hand reichen, auch wenn es zunächst schwerfällt.

Das scheint machbar? Mindestens ist es einen Versuch wert.

„Kommt rein in die Barmherzigkeit!“ – unser Vater im Himmel ist dort und erwartet uns mit warmem Herzen.

Barbara Hauschild

im Rückblick ...

● **Gemeindeversammlung in Cottbus**

- Kirchenvorstandswahl: Alle Glieder des bisherigen Kirchenvorstands hatten ihre Bereitschaft zur Wiederwahl bekundet. Darüber hinaus waren eine Reihe von Gemeindegliedern als Kandidaten vorgeschlagen worden. In den Sondierungs-Gesprächen hatte sich aus diesen Vorschlägen keine weitere Kandidatur ergeben. Der bisherige Kirchenvorstand wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Die **Einführung soll im Epiphaniastag-Gottesdienst am 10. Januar** stattfinden.

- Daneben gab es auf der Gemeindeversammlung Infos zur Nachfolge im Pfarramt, zur Vakanzzeit und zum gemeindeinternen „Stellenplan“. Darüber wird weiter unten berichtet.

● **Gemeindeversammlung in Döbbrick**

Auch hier ging es um die Nachfolgefrage, um die Vakanzzeit und um den Stellenplan, (s.u.).

Eine konkrete Frage war: Ob auch in **Döbbrick** künftig **Gottesdienste zu einer früheren Zeit** gefeiert werden können.

Es wurde mehrheitlich entschieden, dass künftig auch die Gottesdienstzeiten 9:00 Uhr oder 9:30 Uhr möglich sein sollen.

Nun hoffen wir sehr, dass auch die frühen Gottesdienstzeiten angenommen werden und nicht nachträglich mit den Füßen abgestimmt wird.

Eine weitere konkrete Entscheidung war, dass **Gemeindeversammlungen auch an einem Wochentag abends** stattfinden können. Das soll gleich bei der ersten Gemeindeversammlung im Januar 2021 in die Tat umgesetzt werden.

Termine und Veranstaltungen ...

Gottesdienste ohne Singen:

Mit dem Rundbrief v. 25.11.20 hatten wir Ihnen die Entscheidung der Kirchenvorstände mitgeteilt, dass es aus Rücksichtnahme immer wieder Gottesdienste ohne Singen geben sollte. Am 1. Advent haben wir das zum ersten Mal in CB praktiziert. Die nächsten Gottesdienste ohne Singen sind geplant:

1) **4. Advent**, 20.12., 10.30 Uhr in **Dö**; 2) **Silvester**, 31.12., 17.30 Uhr in **CB**.

Wie es dann im Januar weitergeht, müssen wir kurzfristig entscheiden.

Heiligabend:

Der aktuellen Corona-Situation Rechnung tragend, finden die Christvespern dieses Jahr in besonderer Form statt:

- **16 Uhr** Christvesper auf dem Hof der **Petruskirche** Döbbrick
- **17 Uhr** Christvesper auf dem Hof der **Kreuzkirche**

Wichtig für beide Gottesdienste:

- Es besteht Maskenpflicht während des gesamten Gottesdienstes.
 - Es müssen Anwesenheitslisten geführt werden. Bei Gemeindegliedern reicht – wie gewohnt – die Angabe des Familiennamens mit Personenzahl. Alle anderen müssen sich mit vollem Namen und Kontaktdaten eintragen. Um Stau zu vermeiden, wären vorgefertigte Zettelchen mit Namen plus Telefonnummer ideal. Diese sammeln wir dann ein. Bitte weitersagen!
 - Zum Lesen der Liedblätter bitte Taschen- oder Stirnlampen o.ä. mitbringen.
 - Nur für ältere Besucher können einzelne, wenige Sitzplätze in den Kirchen angeboten werden. Es gibt eine Tonübertragung.
 - Für alle anderen gilt: Stehplätze draußen mit passender Kleidung und evtl. mit Regenschirm.
- **16:30 Uhr** in **Senftenberg auf dem Marktplatz**: KEIN Gottesdienst, stattdessen die Verteilung des Friedenslichts aus Bethlehem, organisiert von der ev. Kirche Senftenberg.

► Friedenslicht aus Bethlehem

In der Woche vor dem 3.Advent wird in der Geburtsgrotte in Bethlehem dieses Licht entzündet, wird dann mit dem Flugzeug nach Wien gebracht, von dort weiterverteilt an Pfadfinder aus ganz Europa. Eine Cottbuser Pfadfinderin wird das Friedenslicht aus Berlin holen und auch in unsere Kirchen bringen. Ein spezieller Gottesdienst – wie sonst in der Oberkirche üblich – findet in diesem Jahr nicht statt. Das Friedenslicht brennt dann bis Weihnachten in den Kirchen, wo Sie sich das Licht am 4. Advent oder an Heiligabend mitnehmen können.

Gemeinsame Gottesdienste für Cottbus und Döbbrick:

Wie angekündigt sollen in der Vakanzzeit vermehrt gemeinsame Gottesdienste für beide Gemeinden gefeiert werden. Eigentlich ist vorgesehen, diese sowohl in CB als auch in Dö zu feiern. Unter Corona-Bedingungen reicht in der Petruskirche jedoch der Platz nicht aus für mehr als 25 GD-Besucher. Daher müssen wir bis auf Weiteres die gemeinsamen Gottesdienste immer in der großen Kreuzkirche planen. Wir bitten die Döbbricker dafür sehr herzlich um Verständnis.

Gemeindeversammlungen:

- **So., 17.01.21: Gemeindeversammlung in Cottbus** im Anschluss an den Gottesdienst, der um 9.00 Uhr beginnt.

► Fr., 22.01.21, 18 Uhr: Gemeindeversammlung in Döbbrick

Auf der Tagesordnung stehen jeweils die üblichen Dinge: Gemeindebericht, Finanzen, Jahresplanung, Wünsche und Überlegungen zum Gemeindeleben. Bitte nehmen Sie sich die Zeit für Ihre Gemeinde-Versammlung, die hiermit offiziell einberufen wird.

Brot für die Welt

Dieses Jahr steht die Sammlung unter dem Motto „**Kindern Zukunft schenken**“. Mit dem QR-Code rechts kommen Sie direkt zur Online-Spendenmöglichkeit. Wenn Sie eine Spendenquittung für Ihre Gabe haben möchten, benutzen Sie bitte das **Spendenkouvert von Brot für die Welt**, das diesem Gemeindebrief beiliegt, und notieren Sie Ihren Namen auf der Rückseite des Kuverts.



Langfristiger Kalender 2020

18. – 20.06.21	Gemeindefreizeit in Bademeusel
24. – 26.06.21	Kinderferientage in Cottbus und Döbbrick

Alle geplanten Veranstaltungen stehen derzeit unter „Corona-Vorbehalt“. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht sicher, ob tatsächlich alles stattfinden kann.

die besonderen Anliegen ...

Vakanz-Zeit

Mit dem 31.01.2021 geht das zusätzliche Jahr, in dem Pfr. Müller nach seiner Pensionierung die Vakanzvertretung übernommen hatte, zu Ende. Am ersten Februar-Wochenende wird Ehepaar Müller umziehen. Künftig werden Sie in Soltau in der Lüneburger Heide wohnen.

Ab dem 01.02. ist **Pfr. Daniel Krause aus Klitten als Vakanzpfarrer** für die Gemeinden des Pfarrbezirks Cottbus zuständig. Bisher ist angedacht, dass Pfr. Krause immer dienstags in Cottbus im Büro sein wird, um notwendige Dinge zu regeln. Aber natürlich können Sie ihn auch in Klitten jederzeit erreichen. Seine Tel.Nr. 03589 / 55 04 18.

Ein kurzer persönlicher Gruß von ihm:

„Ich heiße Daniel Krause und bin seit November 2014 Pastor der Johannesgemeinde Klitten (SELK). Ich stamme aus Thüringen, bin verheiratet und habe drei Söhne (12,8,3 Jahre). Neben meiner Pfarramtsarbeit und der Beschäftigung mit



theologischen Fragen interessiere ich mich für deutsche Geschichte und Philosophie. Ich gehe die Vakanzzeit im Pfarrbezirk Cottbus frohgemut an und empfehle mich Ihrem Gebet.“

Das große Glück für die Gemeinden des Pfarrbezirkes ist, dass **Frau Regine Bestle weiterhin im Gemeindebüro tätig sein will** und all die notwendigen Dinge tun will. Als kleine Anerkennung ist Frau Bestle im Rahmen eines Mini-Job-Vertrages beim Pfarrbezirk angestellt. Der deckt allerdings nicht ansatzweise die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ab, sondern das meiste geschieht ehrenamtlich. **Wir sagen dafür herzlichen Dank!**

Wenn Sie Frau Bestle im Gemeindebüro unter der Telefonnummer des Pfarramtes (0355 24542) nicht erreichen, brauchen Sie keine Scheu zu haben, sie unter ihrer Privatnummer anzurufen: 0355 87 45 63.

Nachfolge im Pfarramt

Im Gemeindebrief v. 02.07. wurden Sie informiert, dass die Vorstände vorschlagen, sowohl eine selk-weite Berufung im Blick zu behalten, als auch auf die Berufung einer der Nachbarpfarrer im Kirchenbezirk zuzugehen. Bei dem Treffen mit dem Superintendenten am 26.Okt. 2020 wurde beschlossen, die kirchenbezirksinterne Lösung weiter zu betreiben und erste Kennenlern-Gespräche anzubereiten. Leider kommt es wegen Corona auch hier zu Verzögerungen, weil Treffen, die nicht unbedingt erforderlich sind, derzeit abgesagt werden.

Sobald sich irgendwas Konkretes ergibt, werden die Gemeinden sofort in die Gespräche einbezogen.

Ausdrücklich hat Superintendent Voigt die Gemeinden immer wieder ermuntert, Geduld zu haben und in der Vakanz-Zeit besonders treu zur Gemeinde zu stehen. Dazu gehört ganz wichtig: Gottesdienstbesuch, Kreise aufrecht erhalten, die ehrenamtlich Handelnden unterstützen; die Aussage „bei uns in der Gemeinde ist nichts mehr los“ geht nicht, sondern es hängt an allen, aktiv dabei zu sein.

„Stellenplan“

Sie werden sich erinnern, Anfang des Jahres 2020 hatten wir einen „Stellenplan“ veröffentlicht. Die Idee war, möglichst viele „Stellen“ in der Gemeindegliederarbeit mit möglichst vielen Gemeindegliedern zu besetzen, so dass Kreise und Aufgaben, die bisher vom Pfarrer geleitet, bzw. angeschoben wurden, von ehrenamtlich tätigen Gemeindegliedern übernommen werden sollten.

Es ist eine wunderbare Erfahrung, dass so viele bereit sind, mit anzufassen, so dass viele „Stellen“ besetzt werden konnten. Aber natürlich, es ist immer wieder Unterstützung willkommen. Auch wenn Sie nicht eigenständig eine eigene „Stelle“ übernehmen wollen, geben Sie ein Signal ins Gemeindebüro, wenn Sie irgendwo mithelfen wollen oder können. Das Gemeindebüro wird Sie weitervermitteln.

Für die **Kreuzkirchengemeinde Cottbus** ist folgender Stand:
Unverändert gesucht werden Leute, die im Team „**Konzertbetreuung**“ mitmachen wollen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, damit wir drüber sprechen, welche Aufgaben dabei anstehen.

Wer mag die **Junge Gemeinde unterstützen**? Sich mit den Jugendlichen regelmäßig treffen und die junge Leute bei Bedarf unterstützen!

Für die **Petrusgemeinde Döbbrick** gibt es folgende offene Fragen:
Wer mag sich um den **Schaukasten** kümmern? Pläne erstellen und aushängen, Plakate passend zur Kirchenjahreszeit aushängen; Materialien liegen vor!

Für die Luthergemeinde **Senftenberg** gilt: Die Gemeindeglieder regeln alle Fragen selbstständig und verteilen die Aufgaben intern. Wie gut!!!

Beim Thema **Gemeindebrief**: Wir haben uns von der Idee verabschiedet, ein Redaktionsteam zu gründen, weil wir vermuten, dass das vielleicht doch die Vorgänge nur verkompliziert. Also wird Frau Bestle den Gemeindebrief erstellen unter Mitwirkung von Frau Christine Korrenz. Sehr erwünscht ist, dass aus der Gemeinde, aus den Kreisen Zuarbeit und Berichte für den Abdruck im Gemeindebrief kommen.

Ziel ist, dass wir im Januar einen kleinen Flyer zusammenstellen, wer für was zuständig ist, damit alle Übersicht haben.

► **Weihnachtsgeschenk für die Gemeinde!**

Liebe Glieder und Freunde unserer Kirchengemeinden, auch im Jahr 2020 kommen wir wieder auf Sie zu mit der Bitte, doch auch Ihre Kirchengemeinde bei Ihren Weihnachtsgeschenken zu bedenken! Ihre Kirchengemeinde braucht am Ende des Jahres die Sondergaben, um ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Diesem Gemeindebrief liegt ein entsprechend bedrucktes Kuvert bei. Bitte geben Sie das gefüllte Kuvert bei den Rendantinnen unserer Gemeinden ab.

Wir sagen schon jetzt herzlichen Dank an Sie alle!



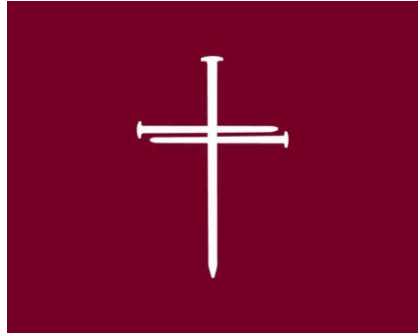
Für alle Glieder und Freunde der Gemeinden, die den Gemeindebrief elektronisch erhalten und entsprechend keine Kuverts bekommen, sei auf die Bankverbindungen verwiesen (vgl. Formalia auf der letzten Seite des Gemeindebriefes). Gerne können Sie Ihr Geschenk für die Gemeinde direkt auf das Gemeindekonto überweisen.

Wandbehang „Coventry“

Im letzten Gemeindebrief hatten wir von dem Wandbehang „Coventry“ berichtet. Aus Coventry stammt nicht nur das Nagelkreuz, sondern auch ein Versöhnungsgebet, das von der Nagelkreuzgemeinschaft über die ganze Welt verbreitet worden ist und für alle Menschen von Bedeutung ist. Dazu hier nachgereicht eine kleine ergänzende Information und der Text des Gebetes:

Versöhnungsgebet von Coventry

Im Jahre 1959 wurde das Versöhnungsgebet von Coventry formuliert und wird seitdem an jedem Freitagmittag um 12.00 Uhr im Chorraum der Ruine der alten Kathedrale in Coventry gebetet. Die deutsche Übersetzung, die seit Oktober 2015 von der Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e.V. beschlossen ist, lautet:



Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten. (Römer 3,23). Darum beten wir:

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse,
Vater, vergib.

Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr eigen ist,
Vater, vergib.

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet,
Vater, vergib.

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen,
Vater, vergib.

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge,
Vater, vergib.

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht,
Vater, vergib.

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott,
Vater, vergib.

Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen, gleichwie Gott euch vergeben hat in Jesus Christus. (Epheser 4,32)

AMEN

Dies und Das

Eine **Nachricht von Christine Otto**, die sich alle Jahre darum kümmert, die Advents- und Weihnachtsszenen mit Figuren in der Kirche aufzubauen und zu betreuen:

„Beim Aufbauen der Szenen mit den Figuren kam mir in diesem Jahr der Gedanke, dass ich anfangen muss, jemand anderes einzuarbeiten, der sich in

Zukunft um diese Dinge kümmern mag und mir helfen mag, die Szenen aufzubauen.“ Bitte einfach im Pfarramt melden, wenn Sie Lust haben, sich an der Stelle einzubringen, wir reichen das gern weiter.

zum Schmunzeln:

Da war übrigens noch ... der Christenmensch, der seine Frau gern zum Fasten animiert hätte. Er sagt zu ihr, als es wieder einmal langsam auf den Voradvent und die Adventszeit zugeht: „Fasten heißt, eine Zeitlang auf Gewohntes zu verzichten!“ Sie antwortet: „Wunderbar. Gern. Dann werde ich vier Wochen deine Hemden nicht bügeln!“

zum Schmunzeln ... oder mehr?

Eine Gewissenserforschung

Habe ich ohne wichtigen Grund eine Sitzung besucht?

Habe ich ohne wichtigen Grund zu einer Sitzung eingeladen?

Habe ich ohne wichtigen Grund durch eine Wortmeldung eine Sitzung verlängert und somit mich und andere von der Familie ferngehalten?

Lieber Gott, hilf mir, mein großes Maul zu halten, bis ich weiß, worüber ich rede.

(Bischof Franz Hengsbach)

Formalia

Pfarramt Karlstr. 80, 03044 Cottbus, Tel. 0355 / 24542,
Fax 0355 / 4948623; email: cottbus@selk.de,
bis 31.01.2021: Pfr. Hinrich Müller, Tel. 0355 / 24542, Mobil: 0179 – 1223956
ab 01.02.2021: Pfr. Daniel Krause, Tel. 03589 / 55 04 18
Regine Bestle gemeindebuero@selk-cottbus.de, Tel. 0355 / 87 45 63

Gemeinkonto Cottbus: Ev.-Luth. Kreuzkirchengemeinde;
IBAN: DE72 1806 2678 0004 6092 20 BIC: GENODEF1FWA, VR-Bank Lausitz
Rendantin: Luisa Staneczek-Viereck, Sielower Chaussee 23, 03055 CB-Sielow,
Tel. 0355 / 499 25 299 luisastaneczek@gmx.de

Gemeinkonto Döbbrick: Petrusgemeinde Döbbrick,
IBAN: DE54 1805 0000 3117 1002 79 BIC: WELADED1CBN, Sparkasse Spree-Neiße
Rendantin: Sabine Sawatzki, Am Spreebogen 1c, 03054 CB-Döbbrick,
Tel. 0355 / 52 70 261; sabine_sawatzki@web.de

Gemeinkonto Senftenberg.: Ev.-Luth.Kirchengem. SFB;
IBAN: DE25 1805 5000 3011 0015 44 BIC: WELADED1OSL, Sparkasse Niederlausitz
Rendantin: Christa Klaua, Joh.-R.-Becher Str. 32, 01968 SFB; Tel. 03573 / 61 73 2

Internetpräsenz: www.selk-cottbus.de oder www.selk-doebrick.de

Diakonisches Werk der SELK: **NEU!** IBAN DE02 3506 0190 2100 1520 013
Bank für Kirche und Diakonie, BIC GENODED1DKD